

FabTown Bochum

Produktion zurück in die Innenstadt



Inhalt

Lebendige Innenstadt	4
Innerstädtische Betriebe mit Produktionsanteil	6
Urbane Produktion in Bochum	8
Temporäre Möglichkeitsräume	10
Standortvorteil Bochum Innenstadt	12
Vision: Circular Economy	14
Warum machen wir das?	16
Impressum	18
Kontakt	20

Lebendige Innenstadt

Ein multifunktionaler Raum zum Einkaufen, Verweilen, Erleben und Produzieren

In der Bochumer Innenstadt wird produziert. Das ist kein neues Phänomen: Das Denkmal des Kuhhirten an der Bongardstraße weist heute noch auf die am Ende des 19. Jahrhunderts in der Stadt lebenden Kühe, Ziegen und Schweine hin, die von städtischen Kuh- und Schweinehirten auf Gemeindeweiden geführt wurden, bevor die Industrialisierung diese aus der Stadt verdrängte. Auch die Straßennamen „Gerber“- und „Bleichstraße“ sowie „Am Schlegelturm“ weisen auf eine Vergangenheit innerstädtischer Produktion hin.

Der Gedanke, Innenstädte wieder stärker als Produktionsstandorte für kunden-nahe Produkte zu nutzen, erfährt seit einigen Jahren erhöhte Aufmerksamkeit. Nicht erst seit dem Aufkommen der Corona-Pandemie leiden die primär auf Einzelhandel ausgelegten Innenstädte aufgrund immer steigender Popularität von Onlinehandel, Discounter, Direktvermarktung und Outlets unter Attraktivitäts- und Bedeutungsverlust. Leerstehende Ladenlokale sind häufig Folge dieser Entwicklung.

Für viele Branchen jenseits des Handels bietet sich hierdurch die Chance, sich ihren Platz in der Innenstadt zu sichern und von der Renaissance der Innenstadt als multifunktionaler und damit lebenswerter und lebendiger Raum zu profitieren. Neben Dienstleistungen, sozialen Einrichtungen, Erholung und Freizeit, Kultur und Gastronomie, bietet sich nun die Möglichkeit, auch wieder vermehrt produzierendes Gewerbe in die Innenstadt zu integrieren.

Ob klassisches Handwerk, Reparaturbetriebe, kleinere und größere Manufakturen, landwirtschaftliche oder Industriebetriebe – sie alle können zu „urbanen Produzent*innen“ werden und sich die vielfältigen Möglichkeiten und Synergien der Innenstadt zu eigen machen.



RÖST.ART Café und Rösterei



Eiscafé Kugelpudel mit eigenem Eislabor

Innerstädtische Betriebe mit Produktionsanteil

1. August Hahnel Schreinerwerkstätten
2. Basak Bäckerei
3. Multimedia / Spielewelt - Reparaturcenter
4. Eiscafé - Eiscremear Kugelpudel
5. Fleischerei Dönninghaus
6. Klavierbau Daniel Leveringhaus
7. Fahrrad Seeger
8. Orthopädie-Schuhtechnik Josef Noack
9. Pedalwirbel
10. Safety Point Schlüsseldienst
11. KOKIDO - Schuhe und Kindermode
12. Bochumer Trauringstudio
13. Ledermoden Jahn
14. Gudrun Meyer Schmuck
15. Polsterei & Sattlerei Saman
16. Metzgerei Gündogdu
17. Eiscafé Tiziano
18. 4eck Eis Manufaktur
19. Änderungsatelier Chano
20. Der Ude Zahntechnikermeister
21. Goldschmiede Rotermund Bochum
22. Orthopädienschuhtechnik Schramm
23. RÖST.ART
24. Konditorei Café zur Altstadt
25. Juwelier Mauer
26. Sanitätshaus Möller
27. Quickels Goldschmiede
28. Blumen von Marlene
29. Optiker Leucht
30. Goldschmiede H.J. Gerhardt
31. Eiscafé San Marco
32. Cove Maßbekleidung
33. Bochumer Rahmenfabrik & Kunsthandlung
34. Moritz Fiege
35. Eiskirch Mode & Maßarbeit
36. Tomas Änderungsschneiderei
37. Optik Rüther
38. Brillen Hagemann
39. BlumenMeer
40. Haar Stens
41. G.S.K. Dentaltechnik
42. Hofgoldschmiede Friedrich & Holsträter
43. Fahrradladen Balance



Urbane Produktion in Bochum

Acht gute Gründe für den Produktionsstandort Innenstadt



Kurze Wege

Die optimale verkehrliche Anbindung mit Bus, Bahn oder Fahrrad, beste Parkmöglichkeiten und die Nähe zu einer breiten Palette von Geschäften und (Kooperations-) Unternehmen schenkt Kund*innen, Angestellten und Betrieben wertvolle Zeit und stärkt die lokale Wertschöpfung.



Zusammenschlüsse und Kooperationen

Das Nebeneinander verschiedener Branchen bietet vielfältige Potenziale für ein Miteinander: sei es durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit unter einer Dachmarke, dem Zusammenschluss in einem „Manufakturenhaus“ mit gemeinsamen Öffnungszeiten und einer geteilten Infrastruktur oder der Auftragsvergabe.



Hohes Kund*innenerlebnis

Egal ob Showrooms, gläserne Produktion, Zusammenschlüsse in einem „Manufakturenhaus“ oder Ansätze von Kreislaufwirtschaft – Produktion in der Innenstadt bietet viele Innovationsmöglichkeiten, die ein spannendes Einkaufserlebnis versprechen und Kund*innen auch überregional anziehen. Hiervon profitieren alle!



Kund*innenbindung

Verbindung von Produktion mit Dienstleistung und Handel ermöglicht einen Rundum-Service aus einer Hand, der Vertrauen und Bindung schafft.



Kostengünstige Experimentierräume

Leerstehende Ladenlokale können gemeinschaftlich oder einzeln über das Zwischennutzungsprogramm „Tapetenwechsel“ oder in den Jahren 2021 bis 2023 zu preisgünstigen Konditionen über das Sofortprogramm Innenstadt bezogen und neue Ideen und Geschäftsmodelle ausprobiert werden.



Starthilfe in der Innenstadt

Neben kostengünstigen Anmietungsmöglichkeiten steht die Bochum Wirtschaftsentwicklung (BoWE) als Teil des Verbundprojekts „Urbane Produktion. Ruhr“ (www.urbaneproduktion.ruhr) bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Für Gründer*innen und Gründungsinteressierte bietet die Bochum Wirtschaftsentwicklung mit dem STARTERCENTER NRW-Bochum weitere umfangreiche Vernetzungs- und Beratungsleistungen.



Enges Netzwerk

Mit der „Initiative Bochumer City“ existiert eine Interessensgemeinschaft lokaler Akteure zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Die Förderung von Vernetzung urbaner Produzent*innen ist darüber hinaus ein Teilziel des Projektes „Urbane Produktion. Ruhr“.



Energieeffizienz und Abfallvermeidung

Die Nähe zwischen verschiedenen Branchen in der Innenstadt ist ein optimales Testfeld für die lokale Schließung von Ressourcenströmen und die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy). Welche Produkte können vor Ort repariert werden, welche (Roh-)Stoffe werden lokal hergestellt, welche Abfallprodukte können lokal weiterverwertet werden oder als Rohstoff für andere Produkte dienen? Mit der Bochumer Citylogistik „Bochum bringt's“ werden Waren zudem kostengünstig und klimafreundlich zur Kundschaft geliefert.



Klingt Spannend?

Im Folgenden stellen wir drei Beispiele vor, die zeigen, wie vielfältig urbane Produktion in Bochum bereits gelebt wird, welche Potenziale es für produzierende Betriebe gibt und welche Synergien mit Dienstleistungsunternehmen, Handel und Stadtgesellschaft entstehen können.



Temporäre Möglichkeitsräume

Das Beispiel KulturUhle

Bochum Marketing bietet im Rahmen der Bochum Strategie im Programm „Tapetenwechsel“ (www.tapetenwechsel-bochum.de) leergefallene Ladenlokale in hoch frequentierten, zentralen Lagen zur Zwischennutzung an. Diese Immobilien schaffen beste Voraussetzungen für kreative, produktive und andere Start-up-Unternehmen, um ihre Ideen und Konzepte über einen abgesteckten Zeitraum hinweg auszuprobieren und eigene Flächen kostengünstig zu bespielen. Darüber hinaus bietet eine gemeinschaftliche Zwischennutzung durch verschiedene Unternehmer*innen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten und kann Clusterbildung sowie Innovationen fördern.

Beispielort KulturUhle

Die KulturUhle in der „Huestraße 24“ ist aktuell ein solcher Ort in Bochum. Bereits seit April 2019 steht die KulturUhle im Kontext des Programms Tapetenwechsel für neue Nutzungen zur Verfügung. Zum Jahresbeginn 2020 entstand hier, initiiert durch das Start-up-Unternehmen Think², für knapp zwei Monate ein PopUp-Store für fünf Unternehmer*innen aus dem Pool des Bochumer Gründungswettbewerbs „Senkrechstarter“, darunter auch Produzierende.

Beteiligte Unternehmen

Mit dabei waren folgende Unternehmen, mit einer recht bunten Produktpalette:



Neben dem Start-up Think² mit Schwerpunkt Bildung, zeichnen sich alle produzierenden Unternehmen durch individuelle und handgefertigte Produkte aus, die von Wireless Charging Ladestationen (ChargAire) und hochwertigen Holzmöbeln (Grubenholz) über künstlerische Produkte (KUNSTUNDKEGEL) bis hin zu Taschen und Rucksäcken (Sperling) reichen.

Mehrwert

Das Gebäude der KulturUhle soll mittelfristig abgerissen werden, ähnliche Ladenlokale stehen für Zwischennutzungen weiterhin zur Verfügung. Durch die Zwischennutzung konnte das Gebäude und der Straßenabschnitt einerseits aufgewertet werden und Kundschaft anziehen. Andererseits wurden durch die gemeinsame Nutzung regelmäßige Öffnungszeiten sichergestellt, Kontakte geknüpft und Erfahrungen mit einem „eigenen“ Ladenlokal gemacht. Daraus entwickelte sich beispielsweise für KUNSTUNDKEGEL der Wunsch, tatsächlich längerfristig eine weitere Immobilie in der Bochumer Innenstadt mit anderen Unternehmen anzumieten. Mithilfe des Teams von Tapetenwechsel konnte ein Standort in der „Schützenbahn 17“ gefunden werden.

Standortvorteil Bochum Innenstadt

Lokale Netzwerke für nachhaltige Produkte und deren Reparatur nutzen

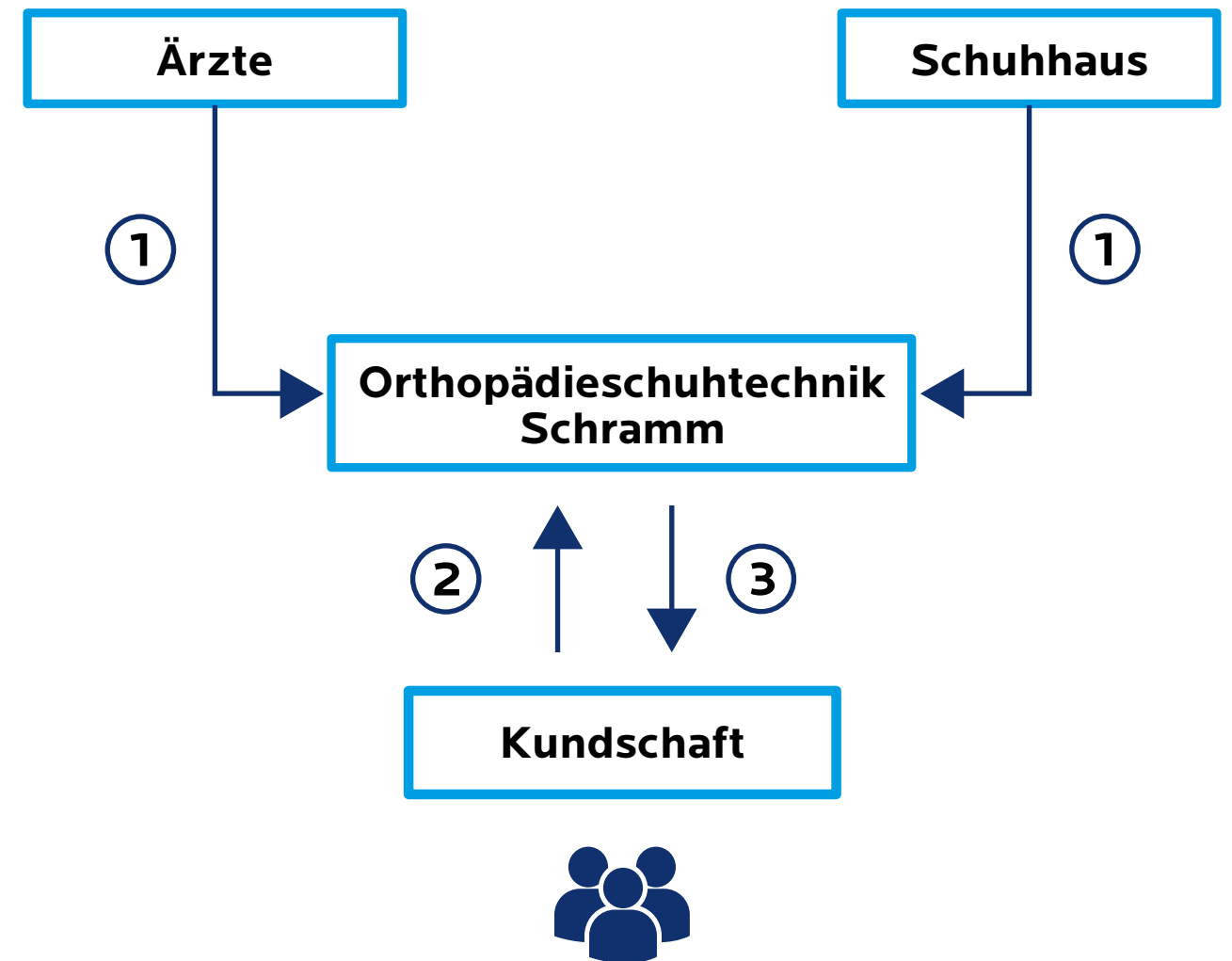
In der Bochumer Innenstadt finden sich neben gängigen Filialisten auch zahlreiche lokal verankerte kleinere und größere Traditionsbetriebe. Hierdurch ergeben sich auch für produzierende Betriebe aller Art interessante Möglichkeiten.

Beispiel Schramm

Seit 2012 ist das Unternehmen Orthopädieschuhtechnik Schramm bereits in der Bochumer Innenstadt in der „Unteren Marktstraße 3“ ansässig und verbindet Produktion und Dienstleistung sehr erfolgreich. Neben der Herstellung von orthopädischen Schuhen und Einlagen berät und betreut das Unternehmen bei Bedarf Arztpraxen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste. Als weiteres Standbein setzt Schramm auf einen Schuhreparatur-Service, etwa in Kooperation mit dem angrenzenden Schuhhaus.

Mehrwert

Durch die Kooperationen profitieren alle Partner: Für Schramm ergeben sich zusätzliche Aufträge, somit wird zusätzliche Wertschöpfung betrieben. Das Schuhhaus, Arztpraxen und weitere Gesundheitsdienstleister profitieren durch unkomplizierten, schnellen Kund*innen- und Patient*innenservice. Durch die Reparaturarbeiten, hochwertige Maßanfertigungen und den Einsatz neuer Technologien, wie etwa einem Fußscanner, werden Rohstoffe eingespart und Materialabfälle vermieden. Die positiven ökologischen Auswirkungen wissen viele der Kund*innen zu schätzen, die auch aus umliegenden Städten den Weg nach Bochum suchen.



1 lokale Wertschöpfung durch Kooperation mit lokalem Handel, Dienstleistungen und Produktion

2 kurze Wege

3 Langlebigkeit der Produkte durch Reparaturservice

Vision: Circular Economy

In der Innenstadt und darüber hinaus

Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) – was visionär und komplex klingt, wird in Ansätzen in Bochum bereits vorgemacht.

Der Grundgedanke: Durch vielfältige Maßnahmen kann zur Entstehung eines geschlossenen, CO₂-armen Ressourcenkreislaufs mit wenig Transportaufwand beigetragen werden. Hierunter fällt neben der lokalen Produktion beispielsweise die Vermeidung von Abfällen, die Wieder- und Weiterverwertung von Produkten entlang des Produktionsprozesses sowie die gemeinsame Nutzung von Maschinen.

Beispiel Nahrungsmittel

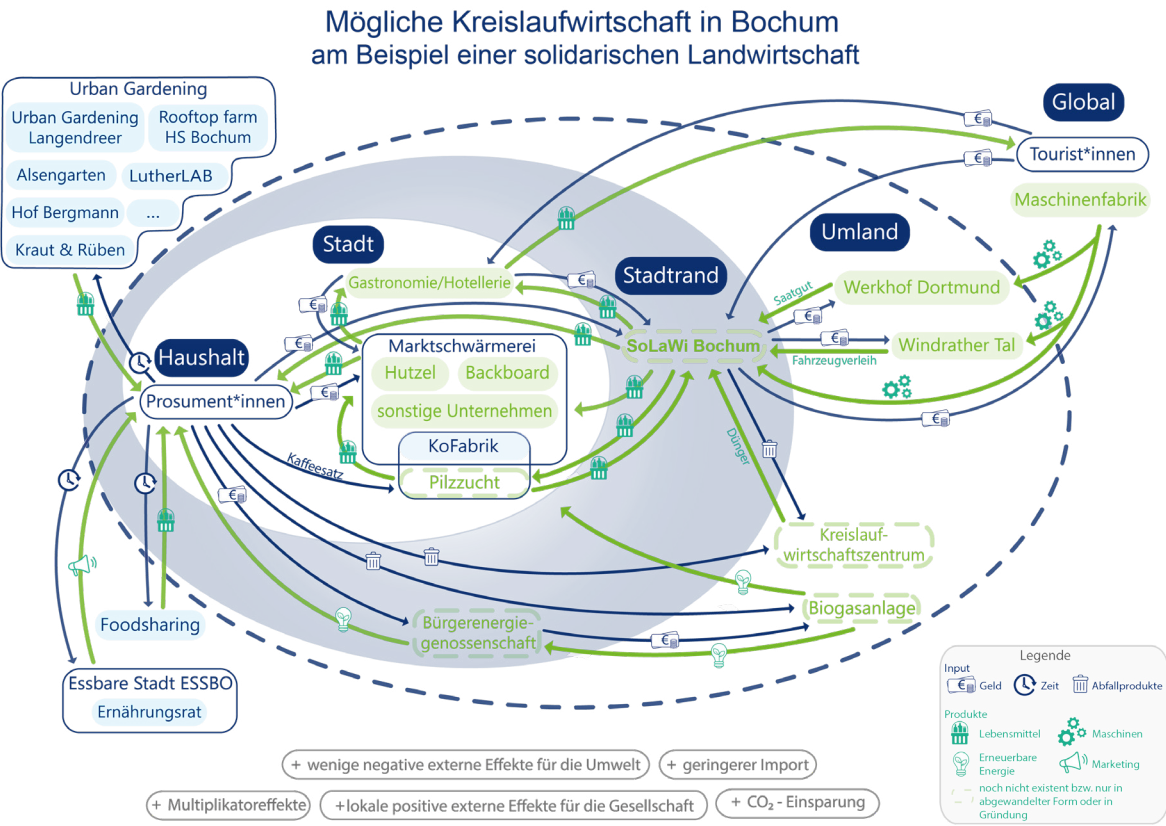
Urban Gardening im Alsengarten, vor und in der Kofabrik oder vor Btopia, Rooftop Farming auf dem Dach der Hochschule Bochum, Initiativen wie Essbare Stadt Bochum (EssBo!) und Marktschwärmereien (z.B. Kofabrik), regionale Marktstände auf den Bochumer Wochenmärkten oder Unternehmen wie Unverpacktläden u.v.m. – sie alle zeigen auf unterschiedliche Weise, wie zirkuläre Wertschöpfung und innerstädtische bzw. stadtnahe Lebensmittelproduktion in Bochum zukünftig aussehen könnte.



Essbare Stadt Bochum EssBo!



Schnittstellen in Bochum



So oder so ähnlich könnte eine Kreislaufwirtschaft in Bochum aussehen. Was in der Lebensmittel- und Energiebranche möglich ist, lässt sich selbstverständlich auch in anderen Branchen weiterdenken.

Mehrwert

Die Erschließung ungewöhnlicher Flächen wie die Dächer von Einkaufszentren, Parkhäusern oder Universitäten, ermöglichen eine Produktion dort, wo auch konsumiert wird. Neuartige Zusammenschlüsse und Konzepte bieten kurze Wege zwischen Produktion und Konsum: Verbraucher*innen werden zu Prosument*innen, die z.B. in Urban Gardening Initiativen selbst Hand anlegen, mittels Foodsharing Lebensmittel vor der Tonne bewahren oder im Rahmen der Initiative Solidarische Landwirtschaft finanziell und gestalterisch an einem landwirtschaftlichen Betrieb beteiligt sind. Marktschwärmereien zeigen Abnahmemöglichkeiten lokaler und regionaler Produkte auf, die ohne Zwischenhändler*in auch in geringer Stückzahl funktionieren und keine langen Transportwege benötigen. Lokale Gastronomie und Hotellerie kann Lebensmittel lokal beziehen und auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und die lokale Wertschöpfung befördern. Abfallprodukte könnten langfristig in eine Biogasanlage gespeist werden, die von einer Bürgerenergiegenossenschaft verwaltet wird und damit klimafreundliche, dezentrale Energiegewinnung ermöglicht, die nicht von großen Konzernen abhängig ist. Oder noch besser: in einem kommunalen Kreislaufwirtschaftszentrum könnten Abfälle zu Kompost verarbeitet werden, der direkt wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden kann.

Auf diese Weise werden Abfallprodukte zu Rohstoffen, lange Lieferketten werden zu übersichtlichen geschlossenen Kreisläufen. Lokale Wertschöpfung bleibt in der Region, Produzent*innen, Prosument*innen und die Umwelt profitieren.

Warum machen wir das?

Lokal vor Ort produzieren, wo auch verkauft und konsumiert wird – das ist der Grundgedanke urbaner Produktion. Dieser Ansatz ist nicht neu oder innovativ. In den vergangenen Jahrzehnten hat u. a. im Zuge der Industrialisierung und Globalisierung jedoch eine Abkehr von diesem Ansatz stattgefunden. Produziert wird zugunsten der Produktpreise meist dort, wo Löhne und Betriebskosten gering sind. Mit den bestehenden Herausforderungen im Klimaschutz, der Weiterentwicklung von Innenstädten zu lebendigen, bunten Zentren, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Förderung von Innovation und Beteiligung, und vielen weiteren aktuellen Themen kann urbane Produktion eine Vielzahl an Mehrwerten freisetzen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bochum hat die Bochum Wirtschaftsentwicklung diese Möglichkeitsfelder gesehen und möchte gezielt urbane Produktion und ihre Mehrwerte fördern. Dazu baut sie auf fünf Jahre fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse, die im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts „UrbaneProduktion.Ruhr“ vom Institut Arbeit und Technik, der Hochschule Bochum, Die Urbanisten e.V. Dortmund und der Stadt Bochum lokal erarbeitet wurden. Ein breites Bündnis aus Politik und Zivilgesellschaft unterstützt diese Pläne.

Weitere Informationen zu den Forschungsergebnissen finden Sie unter:
www.urbaneproduktion.ruhr

Machen Sie mit!
Nutzen Sie Ihre Chance in der Bochumer Innenstadt!

Ansprechpartner

Bochum Wirtschaftsentwicklung
 Viktoriastraße 10
 44787 Bochum
www.bochum-wirtschaft.de

Anna Lohmann

T +49 234 61063-142
 M anna.lohmann@bochum-wirtschaft.de



Impressum

Herausgeberin und Kontakt

Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH
Geschäftsführung:
Rouven Beeck, Ralf Meyer
Viktoriastraße 10
44787 Bochum
www.bochum-wirtschaft.de

In Kooperation mit:

UrbaneProduktion.Ruhr
Westfälische Hochschule
Institut Arbeit und Technik
Kerstin Meyer
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
www.urbaneproduktion.ruhr

Hochschule Bochum
Fachbereich Geodäsie
Marcel Schonlau
Am Hochschulcampus 1
44801 Bochum

Bildnachweise

Constantin Sauer (Seite 14)
Donna und der Blitz (Seite 2, 5, 17)
EssBo! (Seite 14)
Lars Zimmermann (Seite 10)
Patrick Pollmeier (Seite 1)

Kontakt

Bochum Wirtschaftsentwicklung

Anna Lohmann

T +49 234 61063-142

anna.lohmann@bochum-wirtschaft.de

www.bochum-wirtschaft.de

www.urbaneproduktion.ruhr



BOCHUM

Wirtschaftsentwicklung